

Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **48 (1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

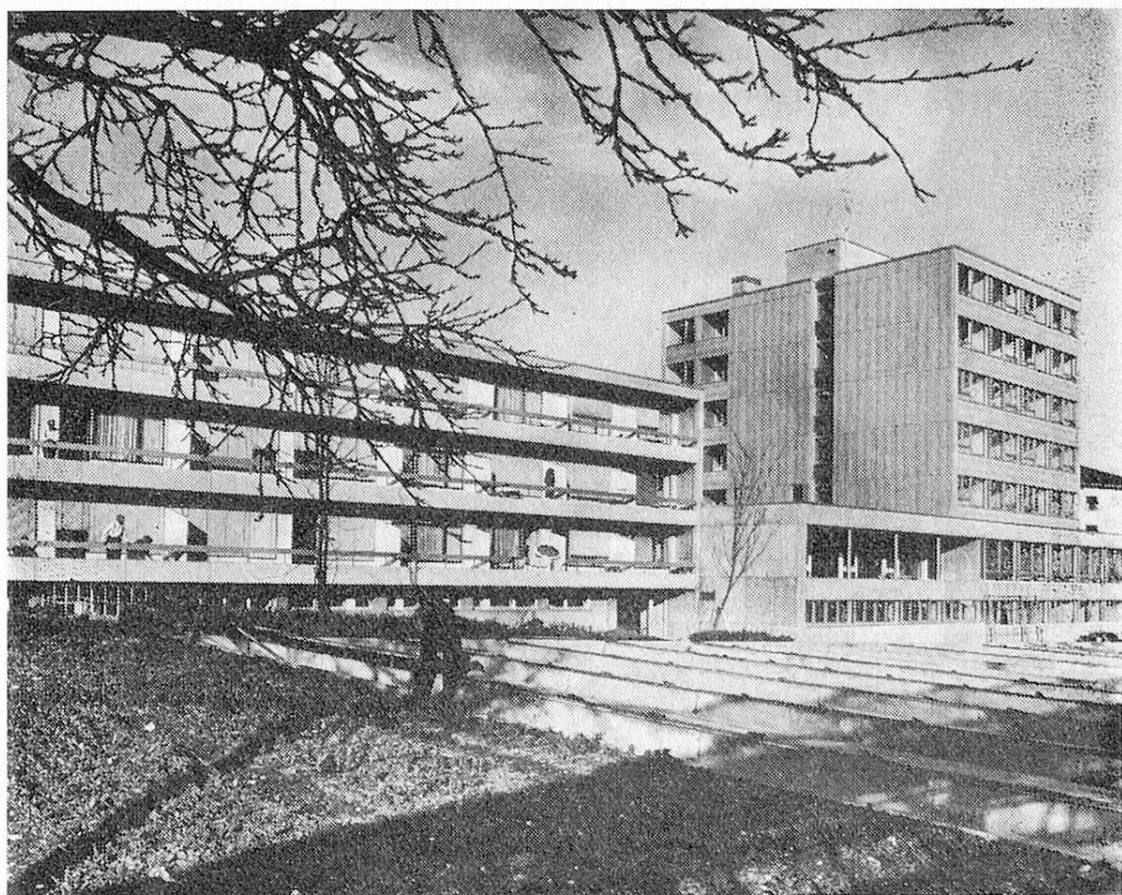
die wissenschaftlich zu bearbeiten sind, z. B. Erfahrungen über den Einfluss sozialer Faktoren auf die Krankheitsverläufe, über Rehabilitierungsprognosen sowie über die Erfolge der verschiedenen sozialpsychiatrischen Behandlungsverfahren. Im weitem ist vorauszusehen, dass die Ausbildung zum Psychiater in Zukunft praktische Erfahrungen und Kenntnisse über Sozialpsychiatrie einschliessen wird.

Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheime

Alterssiedlung, Alters- und Pflegeheim Grenchen

Baugeschichte

Es handelt sich um einen eigentlichen 3-Stufen-Bau, in dem die im Dezember 1966 gegründete Stiftung Alterssiedlung Grenchen sowohl Alterswohnungen als auch ein Alters- und Pflegeheim projektieren liess. Von allem Anfang an bestand die Meinung, es solle ein Gemeinschaftswerk zwischen Gemeinde und freiwilliger privater Hilfe werden. Von einem eigentlichen Projektwettbewerb wurde abgesehen, nachdem mit massgebenden Fach-



leuten die vorgesehene Planung besprochen worden war. Die Leitung des Baues lag in den Händen der Architekten Straumann und Blaser, Grenchen. Die Kosten für die Alterswohnungen wurden mit 1,5 Mio. Franken, diejenigen für das Alters- und Pflegeheim mit 2,9 Mio. Franken veranschlagt. Am 25. September 1967 begannen die Arbeiten für die Erstellung der Alterssiedlung, der Baubeginn für das Heim wurde auf den März 1968 angesetzt.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Die Alterssiedlung enthält Ein- und Zweizimmerwohnungen für 37 Personen mit den heute üblichen modernen Einrichtungen und Gemeinschaftsräumen.

Das Altersheim umfasst 10 Einzelzimmer und 8 Doppelzimmer, in welchen somit 26 Betagte Aufnahme finden können. Das Pflegeheim enthält 8 Einzel- und 8 Doppelzimmer. Insgesamt bietet das Alters- und Pflegeheim 50 Betagten Unterkunft. Im Angestelltentrakt sind Zimmer für 15 Personen erstellt worden, wobei für die Heimleitung eine moderne Vierzimmerwohnung und für die Köchin eine geräumige Einzimmerwohnung zur Verfügung steht. Sämtliche Zimmer sind mit eigenem WC und eigener Toilette versehen.

Im Pflege- und Personaltrakt stehen Bade- und Duschenräume zur Verfügung. Eine Gemeinschafts-Badeanlage für die Insassen im Altersheim (im Untergeschoss untergebracht) bietet Gewähr für einen reibungslosen Badebetrieb. In allen Etagen befinden sich genügend Nebenräume für die Unterbringung von Schuhkästen, kleinen Schränken für Getränke, Geschirr usw. sowie eine kleine Küche. Alle Zimmer haben Telefon- und Fernsehanschluss. An Gemeinschaftsräumen sind insbesondere folgende festzuhalten: Aufenthaltsraum, Konferenzzimmer, geräumiger Ess-Saal mit einem gedeckten Balkon, Fernsehraum mit einem Farbfernseher und einem zweiten Fernsehapparat für die Angestellten. Eine auf das Modernste eingerichtete Küche mit grossen Vor- und Tiefkühlanlagen sowie verschiedene Trocken- und Gemüse Keller helfen mit, die Betagten entsprechend gut zu verköstigen. Schliesslich fehlt auch eine moderne Wäscherei und Glätterei mit einer Nähabteilung nicht.

Die Mietzinse in der Alterssiedlung betragen im Monat:

Fr. 147.50 für Einerzimmer

Fr. 177.50 für Zweierzimmer.

Dazu kommen die Nebenkosten von Fr. 22.50 für die Einerzimmer bzw. von Fr. 32.50 für die Zweierzimmer.

Die Pensionspreise im Alters- und Pflegeheim betragen einschliesslich der Nebenkosten im Tag:

Fr. 17.— für Einerzimmer

Fr. 14.— für Zweierzimmer im Altersheim

Fr. 18.— für Einerzimmer

Fr. 16.— für Doppelzimmer im Pflegeheim.

Alterssiedlung Lenzburg

Baugeschichte

Die dem Verein für Alterswohnheime der Gemeinde Lenzburg gehörende Alterssiedlung wurde als zweite Etappe nach Errichtung des Altersheimes gebaut. Der erste Spatenstich erfolgte am 27. Mai 1968. Am 1. September 1969 waren sämtliche Arbeiten beendet. Die Projektierung lag in den Händen des Architekturbüros Zschokke und Riklin, dipl. Architekten ETH, Aarau. Der Bau führte die Firma Balmer & Ammann, Lenzburg, aus. Der Voranschlag belief sich auf rund Fr. 2 135 000.—. Die Gemeinde Lenzburg stellte das Land im Baurecht ohne Zinsen zur Verfügung.



Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Die Siedlung liegt an idealer Lage, fünf Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Obwohl aus vier einzelnen Häusern gebaut, stellt die Ueberbauung, mit Einschluss des Altersheimes und des Angestelltenhauses, eine Einheit dar. Die 27 Ein- und 18 Zwei-Zimmerwohnungen enthalten alle notwendigen Einrichtungen einer modernen Wohnung, nämlich Küche mit Kochherd und Kühlschrank, gemeinschaftliche Warmwasseraufbereitung, die Ein-Zimmerwohnungen eine Dusche, die Zwei-Zimmerwohnungen ein Bad. Die Häuser sind zweigeschossig mit je 10 Wohnungen (6 Ein-Zimmerwohnungen und 4 Zwei-Zimmerwohnungen). Das vierte Haus ist dreistöckig, mit Lift versehen und umfasst 9 Ein-Zimmerwohnungen sowie 6 Zwei-Zimmerwohnungen. Die Ein-Zimmerwohnung enthält eine Wohnfläche von 18,5 m², die Zwei-Zimmerwohnung eine solche von 34,1 bzw. 34,9 m². Neben geräumigen Wandschränken sind Radio-, Telefonanschlüsse installiert. Zu jeder Wohnung gehört ein Kellerabteil. Jedes Haus besitzt eine eigene Waschküche und einen Trocknungsraum mit vollautomatischer Waschmaschine, einer separaten Auswinde und einen Wärmestrahler.

Die Mietzinse im Monat betragen je nach Einkommen und Vermögen:

für die Ein-Zimmerwohnungen	Fr. 139.— bis Fr. 200.—
für die Zwei-Zimmerwohnungen	Fr. 167.— bis Fr. 235.—

Ref. Altersheim «Studacker» / Zürich-Wollishofen

Baugeschichte

Der Anstoss zum Bau des genannten Heimes ging von der reformierten Kirchgemeinde Wollishofen aus. Zur besseren Verwirklichung des Baues wurde am 1. Juni 1962 die Gründung des Vereins «Wollishofer Heime für Betagte» gegründet. Anfang 1966 erfolgte der Projektauftrag an die Architekten Theo Landis und Markus Maurer, dipl. Architekten ETH, Schlieren, mit der gleichzeitigen Konstituierung der Baukommission. Der Beginn der Bauarbeiten erfolgte am 16. August 1968, die Besichtigung des fertiggestellten Heimes Anfang August 1970. Der Kostenvoranschlag von rund 6 Mio. Franken konnte trotz massiver



Bauteuerung sogar etwas unterschritten werden; der m^3 -Preis liegt bei 230 Franken.

Bauliche Gestaltung und Pensionspreise

Der siebenstöckige Hauptbau gewährt aus fast allen Zimmern Ausblick entweder auf Stadt, See, Pfannenstiel, Zimmerberg oder Uetliberg. Die Obergeschosse des Hochhauses enthalten insgesamt 89 Pensionärszimmer, nämlich im ersten Obergeschoss 11 Zimmer und in den Obergeschossen zwei bis sieben je 13 Zimmer = 78 Zimmer. Dieselben weisen durchschnittlich 15 m^2 Wohnfläche auf, dazu kommt die Eingangspartie mit Wandschrank sowie eigenem Abort mit Lavabo. Sämtliche Zimmer sind gut besont. Um die Treppenanlage herum gruppieren sich die Nebenräume, wie Putzraum, Putzbalkon, Teeküche, Duschkabine, Telefonsische. Im Erdgeschoss sind sämtliche Aufenthalts- und Wirtschaftsräume enthalten. Wir erwähnen den

Speisesaal mit 92 Sitzplätzen, die Büros für die Verwaltung, den Bastelraum und den mit einer Faltwand unterteilbaren Vortrags- und Fernsehraum. Das Untergeschoss umfasst insbesondere eine zentrale Badeanlage mit je zwei Sitz- und Liegewannen, Aborte, die Heiz- und Warmwasserzentrale, den Depotschrank für jeden Pensionär, die Nebenräume zur Küche sowie die Luftschutzräume.

Die monatlichen Pensionspreise liegen je nach Vermögen und Stockwerk zwischen 450 und 780 Franken.

Bücherecke

Doz. Dr. H.-J. Holtmeier: Ernährung des alternden Menschen. Vorbeugung vor Alterskrankheiten und Schonkostempfehlungen bei Fieber, Magen-, Darm-, Galle-, Leber-, Herzleiden und Gicht. 2. überarbeitete Auflage, 1970. VIII, 156 Seiten. Georg Thieme Verlag, Stuttgart, DM 7,80.

Dieses vorzüglich ausgestattete flexible Taschenbuch ist für Ärzte und Nichtmediziner ein höchst willkommener Wegweiser, ganz besonders im Fall für bestimmte Krankheiten. Der praktische Arzt, der viele Betagte behandelt, macht die Erfahrung, dass ganz allgemein diese Patienten zu viel essen. Er stützt sich auf die regelmässige Kontrolle des Körpergewichts. Die Erfahrung lehrt, dass Körperfülle eine Belastung für das Herz und den Kreislauf darstellt. So lautete der Rat des bekannten Wiener Klinikers von Noorden. Für ihn gab es keine besondere qualitative, sondern eine quantitative Alterskost. Wertvoll an dem gut lesbaren Büchlein ist die Zusammenstellung der verschiedenen Nahrungsmittel nach dem erforderlichen Kaloriengehalt, wobei auch die Schmackhaftigkeit einzelner Speisen berücksichtigt wird. Der Verfasser legt besonders Wert auf Obstsäfte und Vollkornbrot.

Briefe an unsere lieben Freunde im Alters- und Pflegeheim. Herausgegeben von der Gemeinde St. Margrethen zum Anlass der Eröffnung des Alters- und Pflegeheimes am 21. Februar 1970. Druck: W. Huwiler, Buchdruckerei, 9430 St. Margrethen. Die vorliegende kleine Broschüre weicht vom üblichen Schrifttum, wie es sonst im allgemeinen bei der Eröffnung eines Heimes veröffentlicht wird, ganz erheblich ab. Man findet darin keine